

Die Wachtel. <sup>1) \*</sup> <sup>2)</sup>

S. die 170. illum. und unsere 24. Kupfertafel.

**Z**heophrast fand unter den Rebhühnern und Wachteln eine so große Ähnlichkeit, daß er die letztern Zwerggrebhühner nannte, und die Portugiesen haben vermuthlich aus einer Folge dieses Versehens oder vermöge eines ähnlichen Irrthums das Rebhuhn codornix, so wie die Italiener die Barravelle oder das griechische Rebhuhn coturnice genannt. Wahr ist es, daß die Rebhühner und Wachteln viel Uebereinstimmendes mit einander haben; sie sind beyde im Staube scharrende Vögel mit kurzen Flügeln und kurzem Schwanz, laufen sehr schnell, <sup>\*\*</sup> haben einen Hühnerschnabel, und grau mit Braun vermischte und bisweilen ganz weiße Flügel. <sup>\*\*\*</sup> Uebrigens nähren sie sich, begatten sich, bauen ihre Nester, brüten ihre Eier, und führen ihre Jungen fast auf einerley Weise. Beyde haben ein sehr geiles Naturell, und die Männchen einen großen Hang unter einander zu kämpfen. So groß aber diese Uebereinstimmungen sind, so kann man ihnen doch auch eine fast gleiche Menge von Unähnlichkeiten entgegen setzen, welche aus der Gattung der Wachteln eine von den Rebhühnern ganz abgesonderte Gattung machen. Denn

Er

<sup>1)</sup> Anm. Die Wachtel Hallens Vogel. 442. n. 466. Kleins Vögelh durch Keyger S. 119. n. 1. Scopoli durch Günther 145. n. 176. Frisch t. b. 117. Pennant brit. Zool t. 42. Wirtings Abbildungen d. Nester und Eyer t. 35. Schwenkfeld Siles p. 247. Müller Prodrum p. 28. n. 226. Berlin p. 264. Willoughby Orn p. 121. Jonston. p. 69. t. 28. Ray. 58. n. 6. Albin. 1. p. 28. t. 30. Charlet. 75. n. 15.

*Tetrao Coturnix*, pedibus nudis, corpore griseo maculato, superciliis albis, rectricibus margine, lunulaque ferruginea Linn. S. N. XII. p. 278. n. 20. Die gemeine Wachtel Müllers Linn. Natursyst. Th II. S. 492. U. d. Ueberf.

<sup>2)</sup> Griech. *Ἰορνίξ*; Lat. *coturnix*; Span. *Quaderviz*; Ital. *Qualgia*, Deutsch,

Wachtel; Engl. *Quail*; Poln. *Przepiorka*, — *Coturnix*, *Gen. Avi* p. 352. — *Alat. v. Ani. T. II. p. 150.* — Frisch tab 117 mit einer angemalten Figur vom Männchen und Weibchen.

U. d. Verf.

<sup>3)</sup> Frisch giebt Tab. 117. vor, man habe sie zu Karl des Großen Zeiten *Qua-kara* genannt; einige haben sie auch *Currelius* geheissen, wovon ich die Ursache weiter unten angeben werde. Dem sey aber wie ihm wolle, so hat doch Brisson diese zwey Benennungen ausgelassen.

U. d. V.

<sup>4)</sup> *Currit satis velociter, vnde Currelium vulgo dicimus, Comestor, et alii.*

<sup>5)</sup> *Aristot. L. de Coloribus, c. VI.*